

Hans Fabian von Bonickau, der Defensor der Oberlausitzer Glaubensfreiheit zur Zeit des dreißigjährigen Krieges von Heinrich Johann Scheuffler, Pfarrer in Lawalde bei Löbau. Abgedruckt in Natorp's: Evangelischer Bruderliebe. Barmen, bei Hugo Klein. — Hans Fabian von Bonickau war 1560 geboren, seit dem Tode des Vaters 1580 Besitzer von Elstra, der evangelisch gesinnte Anhänger der böhmischen Union; 1620 seiner Güter beraubt, wurde er doch nach 2 Jahren wieder in Besitz gesetzt und nur mit einer Geldstrafe von 20,000 Gulden belegt. Gest. im Juni 1633. Der H. Verf. hat bei der letzten Frühjahrsversammlung einen Vortrag über Bonickau gehalten, der im nächsten Jahrgang zugleich mit dem Abdruck von Prof. Dr. Knothe's Preisschrift über den Anfang des 30jährigen Krieges Berücksichtigung finden soll.

Dr. Alfred Moschkau: a) Führer zu den interessantesten Raubburgen der Oberlausitz und Böhmens. Topographisch-historische Beschreibung von 50 durch den Oberlausitz. Städtebund zerstörten Burgen und Höfe. Das beigegebene Tourenverzeichnis enthält nur die beliebten Wanderziele der Lustreisenden.

b) Aus unsern Bergen. Skizzen und Schilderungen von Dr. phil. A. Moschkau, VIII. Burgruine Mühlstein, Topographie und Geschichte.

c) Die Burg Dybin bei Zittau von Dr. A. Moschkau. Mit dieser unlängst bei Louis Senf in Leipzig erschienenen Schrift hat sich der als unermüdlischer Sammler und Forscher auf dem Gebiete der Geschichte der Oberlausitz bereits in weiteren Kreisen bekannte Verfasser ein neues Verdienst erworben. Genau vertraut mit der Literatur des weithin bekannten, vielbesuchten Berges, mit dem Dörslein und seinen Bewohnern, ist der Verfasser vorzugsweise befähigt, um in Geschichte und Beschreibung des Dybin's und seiner Ruinen etwas Erschöpfendes zu liefern und das bereits vorliegende reiche Material zu ergänzen. Es ist ihm unstreitig gelungen, neben urkundlich längst festgestelltem Stoffe auch vielfach Neues zu bringen, namentlich was die Vorgeschichte des Berges und die Topographie der Burg betrifft. Im Gegensatz zu den Annahmen früherer Dybinforscher weist der Verfasser aus den Urnenfunden neuerer Zeit im Hausgrunde und an der Südseite des Dybin's nach, daß derselbe schon in früherer Vorzeit als Begräbniß- und Kultusstätte gedient habe. — In zwei Abtheilungen bespricht der Verfasser I. die Vorgeschichte des Berges, Name von Burg und Berg, Topographie der Burg und II. die Geschichte der Burg; 1) die Burg bis zum Jahre 1303, 2) Heinrich von Leippa und die Burg Dybin bis zum Jahre 1319, 3. die Burg bis zu ihrer Zerstörung und 4 Beilagen (chronistische Zeittafel) und Zusätze. — Das Buch ist dem Zittauer Bürgermeister Haberkorn gewidmet und enthält 2 Kupferstiche, die Ruine der Burg im Jahre 1836 und das obere Burgthor darstellend. 7½ Bogen stark. Preis 1,20 Mark.

Eine zweite, kleinere Schrift von demselben Verfasser ist:

Göthe und Karl August auf dem Dybin vom 28.—29. September 1790. Eine Erinnerung für Verehrer Göthe's und Karl August's, ebenso für Besucher des Dybin. Mit einem Kupferstiche. Leipzig 1879, bei Louis Senf. Preis 1 Mark.